

Predigt zum 11. Sonntag nach Trinitatis

zu Epheser 2, 4 – 10

Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr selig geworden - ; und er hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus , damit er in den kommenden Zeiten erzeige den überschwenglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus. Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir darin wandeln sollen.

Liebe Gemeinde

vor einiger Zeit hörte ich im Radio, dass da ein berühmter amerikanischer Sänger sich nach einem Auftritt in sein Auto setzte, um in sein Hotel zu fahren, er aber plötzlich als völlig Unbeteiligter in eine Schießerei geraten ist. Eine Kugel durchschlug die Windschutzscheibe am Rand der Karosserie, und traf ihn dann in den Kopf. Das bedeutete eigentlich seinen Tod. Doch hatte die Karosserie die Durchschlagskraft der Kugel so weit abgebremst, dass die Kugel zwar in seinen Kopf drang, aber seinen Schädelknochen nicht mehr durchschlagen konnte, sondern stecken blieb und relativ ungefährlich entfernt werden konnte. Seit dem feiert der Sänger zweimal im Jahr Geburtstag – einmal seinen ersten und als zweiten, den Tag, der eigentlich seinen Tod bedeutet hätte, er aber eine neue Lebenschance – ein neues Leben - erhalten hat, ja, so zu sagen „neu geboren“ worden ist.

Genau so sollen wir als Christen unser jetziges Leben sehen. Der Apostel Paulus schreibt der Gemeinde in Ephesus: Wir alle waren tot in unseren Sünden. Unsere Sünden waren wie diese tödliche Kugel. Wie Paulus im Römerbrief schreibt. **„Der Sünde Sold ist der Tod.“** - Der Sünde folgt unausweichlich der Tod, sie tötet jeden Menschen, so wie eine Kugel, die auf unseren Kopf oder unser Herz abgeschossen worden ist. Und wir alle waren von der Sünde schon tödlich ins Herz getroffen, wir waren schon dem Tode verfallen, waren schon tot, aber Christus hat uns wieder auferweckt von den Toten, hat uns wieder lebendig gemacht – neu geboren.

Der Gemeinde von Ephesus war das viel klarer und viel bewusster als uns heute. Die Gemeindeglieder hatten nämlich einen anderen Lebensweg als wir hier. Sie waren in einer griechisch-römisch geprägten Weltstadt geboren und aufgewachsen. Ephesus wurde in einem Atemzuge mit Rom, Athen und Jerusalem genannt. Ja, sie wurde auch als „heilige Stadt“, als „Tempelbewahrerin“ bezeichnet. Der riesige Artemis- oder Dianatempel in E. gehörte zu den sieben Weltwundern. Die Bevölkerung verehrte diese Fruchtbarkeitsgöttin

mit ihren vielen Brüsten und die Stadt machte als Wallfahrtsort auch beste Geschäfte. Aus dieser Bevölkerung in dieser Umgebung hatte sich aufgrund der Predigten des unbekanntes Judenchristen Apollos eine christliche Gemeinde gesammelt, die dann auch Paulus besuchte und betreute (Apg. 18-19). Die Gemeinde bestand aus einigen vormaligen Juden, aber vor allem aus griechischen ehemaligen Götzendienern, ja, Zauberern. Diese Griechen verstanden sehr gut, wenn ihnen Paulus schrieb: **„Auch ihr wart tot durch eure Übertretungen und Sünden in denen ihr früher gelebt habt“** - wie ihr beherrscht wart von dem Geist des Ungehorsams und habt ein Leben eurer Begierden gelebt und wart Kinder des Zornes Gottes. Aber Gott hat euch aus seiner Gnade und Liebe durch Christus wieder lebendig gemacht. Durch den Glauben hat euch Christus auferweckt zum ewigen Leben und zu einem gottgefälligen Leben in dieser Zeit und Welt.

Nun könnte man sagen, ja, das leuchtet uns ein, aber wir hier, die St.Petri Gemeinde, wir waren doch nie Götzendiener und Kinder des Zornes Gottes, uns treffen doch die Worte des Apostels Paulus überhaupt nicht – der Predigttext scheint fehl am Platze.

Hören wir noch einmal genau auf die Worte des Paulus. Er schreibt den Ephesern: Gott hat auch **uns**, die **wir** tot waren in Sünden mit Christus lebendig gemacht. Der Apostel Paulus bezieht also sich selbst und auch die Judenchristen mit ein. Auch Paulus und die Judenchristen, die doch keine ehemaligen Götzendiener waren, sondern an den wahren Gott geglaubt und moralisch einwandfrei gelebt hatten, auch sie waren einmal genauso tot in ihren Sünden und sind auch erst von Christus wieder lebendig gemacht worden, genau wie diese ehemaligen Götzendiener. Paulus schreibt im Römerbrief, dass alle, Juden wie Griechen, unter der Sünde und dem Zorn und Gericht Gottes stehen, so lange sie nicht von Christus auferweckt worden sind. **Da ist keiner, der vor Gott gerecht ist, auch nicht einer.**

Nun mag man wieder einwenden, ja, aber, wir hier in der St.Petri-Gemeinde, du und ich, wir waren weder Juden noch Griechen, die erst noch bekehrt werden mussten. Wir haben doch kein heidnisches oder jüdisches Vorleben, wir waren doch schon immer Christen, also treffen uns doch weder die Worte des Paulus an die Epheser noch die an die Römer - oder?

Doch die Worte treffen auch uns, denn auch wir **alle** hatten ein von Gott entferntes Vorleben und standen unter seinem Zorn und Gericht. Nur ist uns das im Gegensatz zu den ehemaligen Juden und griechischen Götzenanbetern der Gemeinden von Rom und Ephesus leider viel zu wenig bewusst. Unser gottentferntes Vorleben haben wir nur schemenhaft und unbewusst wahrgenommen. Es ist nämlich die zeitliche Spanne zwischen unserer Geburt und unserer Taufe. In der Zeit zwischen Geburt und Taufe waren wir unter dem Herrschaftsbereich der Sünde, ja, des Widersachers Gottes und damit unter dem Gericht und Zorn Gottes. Jeder Mensch wird als Sünder – d.h. mit der Anlage zur Sünde geboren, mit dem Hang, sich von Gott abzuwenden, lieber zu machen, was man selbst will

und so Gott ungehorsam zu sein (das ist die Erbsünde, die seit dem Sündenfall Adams und Evas in jedem Menschen ist). Und so trägt jeder Mensch schon bei seiner Geburt den Keim des ewigen Todes in sich – denn der Tod ist die Folge der Sünde - der Tod ist der Sünde Sold.

Aber Gott, **der da reich ist an Barmherzigkeit, in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, hat auch uns, die wir – von Geburt an - tot waren in unseren Sünden**, - durch die Taufe - **mit Christus wieder lebendig gemacht** – neu geboren – **aus Gnade seid ihr selig geworden**. So sind wir aus derselben Gnade selig geworden wie damals die Juden und ehemaligen Götzendiener von Rom und Ephesus. Nur der Zeitpunkt war ein anderer. Die damals sind erst als Erwachsene, wir aber schon als Kinder von Christus wieder lebendig gemacht - neu geboren – worden.

Mit der Taufe – unabhängig , ob man sie nun schon als Kind oder erst als Erwachsener mit einem nichtchristlichen Vorleben empfangen hat - macht Christus den Menschen wieder lebendig und selig. Die Erbsünde ist mit der Taufe vergeben, aber sie ist leider noch in uns gegenwärtig und wirkt und will uns immer wieder verführen. Und deshalb sündigt eben auch ein getaufter Christ immer noch wieder und verfällt damit eigentlich immer wieder neu dem Tod. Ist uns diese schreckliche Tatsache eigentlich bewusst? Aber mit der Taufe hat uns der Herr Christus auch zugesagt, dass er uns diese Sünden des Alltags nach der Taufe immer wieder vergeben will, wenn wir um die Vergebung bitten. Deshalb gehört das tägliche Vaterunser mit der Bitte, „und vergib uns unsere Schuld“, zum Leben eines Christen. In Anbetracht der Vergebung auch unserer Sünden nach unserer Taufe - unserer Alltagssünden – können wir dankbar und fröhlich in die Worte des Paulus einstimmen: **Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir – immer wieder - tot waren in Sünden, mit Christus lebendig gemacht.**

Um an den Vergleich vom Anfang nochmal anzuknüpfen: Der Herr Jesus Christus hat die vom Teufel auf uns abgeschossene und uns schon tödlich getroffene Kugel der Sünde unschädlich gemacht. Und so, wie dieser amerikanische Sänger nicht sagen kann, die tödliche Kugel habe ich nur aufgrund meines cleveren Verhaltens überlebt, so dürfen wir auch nicht sagen, aufgrund meiner guten Taten hat mich Christus gerettet und bleibe ich von Gottes Gericht über meine Sünden und vom ewigen Tod verschont. Der Apostel Paulus schärft uns ein: **Aus Gnaden seid ihr selig geworden durch den Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus euren Werken.** - Also nicht wegen eurer guten Taten oder eurem guten Lebenswandel werdet ihr selig, sondern aus Gnade - **damit sich nicht jemand rühme**. Der Gemeinde in Rom schreibt der Apostel: Alle Menschen sind Sünder und keiner kann Gott wirklich Ruhm seiner Taten und seines Lebens vorweisen. Nein, wir werden ohne Verdienst für unsere guten Taten und Werke und ohne Ruhm gerecht, allein aus Gottes Gnade durch die Erlösung, die durch Jesus Christus

geschehen ist.

Da wird gefragt: Ja, aber sollen wir nicht doch gute Werke der Gottes- und Nächstenliebe tun? Und ist das denn nichts, wenn wir sie tun? Paulus antwortet: Bedenkt, wir selbst sind Gottes Werk, auferweckt und neugeboren durch Jesus Christus, damit wir gute Werke wirken. Das ist unsere Bestimmung als Christen. Wobei wir diese guten Werke der Liebe nicht selbst schaffen müssen oder schaffen können, sondern Gott hat sie uns schon vorbereitend geschaffen - hat uns die Werke der Gottes- und Nächstenliebe schon auf den Lebensweg gelegt. Mit den Augen des Glaubens werdet ihr sie sehen. Es gibt ja die Redewendung, dass einem Gott eine bestimmte Aufgabe oder ein hilfebedürftigen Menschen uns vor die Tür oder vor die Füße gelegt hat. Ihr braucht also die von Gott für euch bereiteten guten Werke nur wahrzunehmen, aufzunehmen und darin zu leben. Was nach außen wie unser gutes Werk aussieht ist eigentlich Gottes Werk, das wir als gehorsame und dankbare Gotteskinder nur aufgenommen haben.

Gottes heiliger Geist stärke und bewahre unseren Glauben an unseren Erlöser und Heiland Jesus Christus und schaffe in uns immer wieder die Bereitschaft, dass wir die guten Werke die Gott uns schon vorbereitet hat gehorsam und liebevoll aufnehmen, zum Dank, zur Ehre und zum Ruhme des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und zum Nutzen unseres Nächsten.